

Dresdener Nachrichten

42. Jahrgang.
Die Erhöhung des Diskonts seitens der Reichsbank auf 5 Prozent, zu deren mitwirkenden Ursachen auch die Knappheit der Goldbedeckung gegenüber der vom Verkehr erforderlichen Summe an Metallgeld gehört, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Silberbedeckung, zu der das weiche Metall nach wie vor durch die große Goldfinanzmacht beizutreten ist. Dabei springt als besonders auffällig die in ihrer Art bewundernswürdige Disziplin in die Augen, mit der seitens der Goldwährungsstelle gewisse der Remonetisierung des Silbers günstige Vorgänge der jüngsten Zeit durch beharrliches Todtschweigen oder kurzes Dementiren einfach von der Bildfläche der Erscheinungen hinweggeschoben worden sind. Um so mehr erscheint es angesichts der jetzigen Wendung, die auf dem Geldmarkt eingetreten ist, angebracht, jene Momente in das öffentliche Gedächtnis zurückzuführen. Zunächst tauchte vor einigen Wochen in sehr bestimmter Form die Nachricht auf, daß die Bank von England durch den Mandat ihres Direktors die Zusicherung ertheilt habe, einen Teil ihrer Notendeckung in Silber festzusetzen; eine Versicherung, die der Bank nach dem geltenden Rechte zusteht, ohne daß sie bisher davon Gebrauch gemacht hätte. Die Goldpresse stellte sich dieser nach Lage der Verhältnisse einigermassen überaus lebhaften Meldung gegenüber zuerst so an, als ob sie die Sache ganz auf die leichte Achsel nähme. Das Dementi, so wurde erklärt, werde am dem Tage folgen. Als aber von der Bank von England die erneuerte Gegenforderung nicht eintraf, entdeckten die Herren im Goldlager einen anderen Trost für sich. Sie fanden nämlich heraus, daß die englische Nationalbank ihre Zusicherung nur im platoniſchen Sinne gemeint habe, da sie unter einer „unmöglichen“ Bedingung ertheilt worden sei, nämlich unter der Voraussetzung, daß die Bank von Frankreich ihre Münzstätten wieder der freien Silberprägung öffne. Damit war für die Goldwähler die Sache abgethan und die abermalige Niederlage des Bimetallismus besiegt. Gleich darauf erfolgte jedoch die Mitteilung, daß die Bank von Frankreich die von der Bank von England gestellte Bedingung angenommen habe, und nunmehr schienen die Goldwährungsstelle hoffentlich aus ihrer sonst so schau angetragenen olympischen Ruhe, von deren unnahbarer Höhe aus sie mittelbar auf die Silberbewegung und ihre Freunde herabzuschauen pflegen, gründlich herauszukommen. In ihrer Besinnung erklärten kurze, aber scharfe Drohreden an die Londoner Adresse und der Bank von England wurde mit der üblichen Feindschaft der großen Goldinteressenten der City gedroht. Und siehe da! Das half so durchschlagend, daß es mit einem Male von der beabsichtigten Reue zurückmühsen mußte und kein Sohn mehr nach der Sache kribelte. Erst vor wenigen Tagen wagte sich schließlich eine neue Mitteilung an's Tageslicht hervor, des Inhalts, daß Frankreich, Italien und die Schweiz, sowie England und die Vereinigten Staaten die Berufung einer internationalen Münzkonferenz beschlossen hätten und daß auch Deutschland die Theilnahme an der Konferenz zugelegt habe. Raum gebracht, ist freilich auch diese Aussicht schon wieder mit der trockenen Erklärung abgefertigt worden, daß an den maßgebenden deutschen Stellen von der Einladung zu einer solchen Konferenz nichts bekannt sei.

42. Jahrgang.

Julius Bentler, Dresden, Wallstr. 15,
empfehlen in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirthschafts-Geräthe.

Telegr.-Adresse:
Nachrichter, Dresden

Thüre zu!
Vollkommenster, selbstthätiger geräuschloser
Thürschliesser.
80,000 St. im Gebrauch.
Prospecto gratis u. franco.
Curt Heinsius,
Königl. Säsa, Hoflieferant,
Dresden-N.,
Kurfürstestr., Ecke Tischstr.
(Fernsprechanst. II, Nr. 2100.)

Wilh. Böhme
Inhaber: Carl Lamprecht
Tuchhandlung, Scheffelstrasse 6.
Größtes Lager in echt englischen u. deutschen
Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen.

Leopold Wein- und Bier-
Excelsior-Schlauch
aus bestem Gummi, bleifrei u. Säuren widerstehend, billig u. sehr haltbar. Raschverchlussschleichen mit Ringe etc.
Wettinerstr. 26. Gummi-Fabrik
Telephon 289. Reinhardt Leopold, Dresden-A.

Ratanhia Zahn-Mundwasser
wirkt antiseptisch und erfrischend, vorzüglichstes Mittel zur Conservirung von Zähnen und Beseitigung üblen Mundgeruchs. Vorbeugungsmittel gegen Hals- u. Mundkrankheiten. Vers. n. auswärts. **Kgl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.**
Flasche 1 Mark.

Winter-Lodenjoppen von 8 Mk., Pelerinmäntel von 20 Mk. an, Jagdzüge
in grösster neu eingetrossener Auswahl bei **Jos. Fiechtl aus Tirol, 23 Schlossstrasse 23,** neben dem Königl. Schloss.

Nr. 286. Spiegel. Bewegung in den Währungsverhältnissen. (Sofnachrichten, General von Holleben.) Wirthschaftliche Bitterung: Freitag, 15. October 1897.

Politisches.
Die Erhöhung des Diskonts seitens der Reichsbank auf 5 Prozent, zu deren mitwirkenden Ursachen auch die Knappheit der Goldbedeckung gegenüber der vom Verkehr erforderlichen Summe an Metallgeld gehört, lenkt die Aufmerksamkeit wieder auf die Silberbedeckung, zu der das weiche Metall nach wie vor durch die große Goldfinanzmacht beizutreten ist. Dabei springt als besonders auffällig die in ihrer Art bewundernswürdige Disziplin in die Augen, mit der seitens der Goldwährungsstelle gewisse der Remonetisierung des Silbers günstige Vorgänge der jüngsten Zeit durch beharrliches Todtschweigen oder kurzes Dementiren einfach von der Bildfläche der Erscheinungen hinweggeschoben worden sind. Um so mehr erscheint es angesichts der jetzigen Wendung, die auf dem Geldmarkt eingetreten ist, angebracht, jene Momente in das öffentliche Gedächtnis zurückzuführen. Zunächst tauchte vor einigen Wochen in sehr bestimmter Form die Nachricht auf, daß die Bank von England durch den Mandat ihres Direktors die Zusicherung ertheilt habe, einen Teil ihrer Notendeckung in Silber festzusetzen; eine Versicherung, die der Bank nach dem geltenden Rechte zusteht, ohne daß sie bisher davon Gebrauch gemacht hätte. Die Goldpresse stellte sich dieser nach Lage der Verhältnisse einigermassen überaus lebhaften Meldung gegenüber zuerst so an, als ob sie die Sache ganz auf die leichte Achsel nähme. Das Dementi, so wurde erklärt, werde am dem Tage folgen. Als aber von der Bank von England die erneuerte Gegenforderung nicht eintraf, entdeckten die Herren im Goldlager einen anderen Trost für sich. Sie fanden nämlich heraus, daß die englische Nationalbank ihre Zusicherung nur im platoniſchen Sinne gemeint habe, da sie unter einer „unmöglichen“ Bedingung ertheilt worden sei, nämlich unter der Voraussetzung, daß die Bank von Frankreich ihre Münzstätten wieder der freien Silberprägung öffne. Damit war für die Goldwähler die Sache abgethan und die abermalige Niederlage des Bimetallismus besiegt. Gleich darauf erfolgte jedoch die Mitteilung, daß die Bank von Frankreich die von der Bank von England gestellte Bedingung angenommen habe, und nunmehr schienen die Goldwährungsstelle hoffentlich aus ihrer sonst so schau angetragenen olympischen Ruhe, von deren unnahbarer Höhe aus sie mittelbar auf die Silberbewegung und ihre Freunde herabzuschauen pflegen, gründlich herauszukommen. In ihrer Besinnung erklärten kurze, aber scharfe Drohreden an die Londoner Adresse und der Bank von England wurde mit der üblichen Feindschaft der großen Goldinteressenten der City gedroht. Und siehe da! Das half so durchschlagend, daß es mit einem Male von der beabsichtigten Reue zurückmühsen mußte und kein Sohn mehr nach der Sache kribelte. Erst vor wenigen Tagen wagte sich schließlich eine neue Mitteilung an's Tageslicht hervor, des Inhalts, daß Frankreich, Italien und die Schweiz, sowie England und die Vereinigten Staaten die Berufung einer internationalen Münzkonferenz beschlossen hätten und daß auch Deutschland die Theilnahme an der Konferenz zugelegt habe. Raum gebracht, ist freilich auch diese Aussicht schon wieder mit der trockenen Erklärung abgefertigt worden, daß an den maßgebenden deutschen Stellen von der Einladung zu einer solchen Konferenz nichts bekannt sei.

Solidarität der landwirthschaftlichen und industriellen Interessen
zu weiterer Geltendmachung der Beteiligten kommt. Sogar die englischen Industriellen stehen theilweise dem Gedanken der Doppelwährung bereits sympathisch gegenüber; sonst wäre die Bank von England wohl auch schwerlich auf den Gedanken gerathen, den eingangs erwähnten Schritt zu Gunsten der Remonetisierung des Silbers zu projektiren, dessen bloße Andeutung sie mit den Goldkönigen auf Kriegsfuß setzte. Je mehr sich aber die werthfähige Industrie im Gegensatz zu dem unproduktiven großen Spekulationskum, zu Gunsten der Wiederherstellung der Geldfunktion an das Silber auch in England ausspricht, desto weniger wird die Bank von England im Stande sein, als letztes Bollwerk gegen die internationale Regelung der Doppelwährung wie bisher weiter zu funktionieren. Der unaufhaltsam fallende Silberpreis, der erst kürzlich wieder um 10 Prozent gewichen ist, bedroht die normale wirthschaftliche Entwicklung aller Orten. Geradezu unermessliche Schäden aber bereitet er den Doppelwährungsständen, d. h. den Vereinigten Staaten von Amerika und den Staaten des lateinischen Münzbundes (Frankreich, Italien, Schweiz, Belgien). Diese Mächte werden daher nicht aufhören, ihren ganzen Einfluß zur Regelung der Silberfrage im Wege eines internationalen Uebereinkommens anzubieten.

Bern. Der Nationalrath stimmte dem Antrag des Bundesraths und dem Beschluß des Ständeraths zu, nach welchem diejenigen Vahnen, deren Koncession für den Fall des Rückfalls nicht mehr die Bezahlung mindestens des Anlagekapitals garantirt, erst zurückgekauft werden können, wenn sie 30 Jahre in Betrieb gewesen sind. Damit ist diese Angelegenheit endgiltig erledigt. Der Nationalrath erklärt ferner einstimmig den Antrag für erheblich, nach welchem der Bundesrath untersuchen soll, welche Maßnahmen zu treffen seien, um die Pflicht zur Annahme der ausländischen unterwerthigen Silberbedeckungen zu befestigen. Bundesrath Kaiser hatte zu dem Antrag erklärt, daß wenn die Anregung der Schweiz, das Kontingent der Silberbedeckungen zu erhöhen, bei den übrigen Mitgliedern der lateinischen Münzkonvention reüssieren werde, der Bundesrath werde unterziehen müssen, wie er den unentgeltlich werdenden Zuständen ein Ende machen könne. Konstantinopel. Der Kommandeur der albanesischen Truppe im Vidiu Kloß, Anz Effendi, hat Selbstmord durch Erschießen begangen. Karlsruhe (Reinhildmann). Der Gouverneur Hofings wurde von dem Staatssekretär Sherman benachrichtigt, der österreichisch-ungarische Gesandte habe dem Staatsdepartement gegenüber erklärt, daß bei dem Angriff auf den Vahnen in Lattimer während des Aufstands die Rechte österreichischer Untertanen verletzt worden seien. Sherman eruchte den Gouverneur um Einleitung eines eingehenden Berichtes über die Vorgänge in Lattimer. Die heutige Berliner Börse zeigte nach der matten Haltung an den Vorlagen ein ziemlich zufriedenes Gepräge, namentlich hat sich am Montanaktienmarkt, an dem große Schwankungen während der letzten Tage zu verzeichnen gewesen waren, die Stimmung erholt. Die in der zweiten Stunde bekannt gewordene Erhöhung des Diskonts seitens der Bank von England konnte nach der vorausgegangenen Diskontsenkung der Reichsbank kaum noch Eindruck machen. Renten waren relativ lebhaft umgekehrt und höher, namentlich Kommandantentheile, Deutsche und Dresdener Bank anziehend. Von Eisenbahnen waren schwebelichte weiter steigend. Österreichische Knapp behauptet, heimische bill. Bergwerke recht fest. Kurze für Kohlen wie für Kleinrenten höher. Renten geschäftlos, Italiener anziehend, heimische Fonds behauptet. Russen diskont 4 Prozent. Ein offizieller Verkehr in Getreide und Mehlentendenz fand nicht statt. Von Spiritus aufwärts und geringe statistische Zahlen fest und 20 Rige. höher, 70 R. im Frühmarkt war die Haltung für Getreide auf größere Nachfrage seitens des Kommissars, Weizen ca. 1 Mk., Roggen ca. 70 R. höher, Hafer still. Nach den Ermittlungen der Centralstelle der preussischen Landwirtschaftsammlungen wurden bezahlt: in Berlin: Weizen 187, Roggen 146,50, Hafer 149; in Stettin-Stadt: Weizen 170-176, Roggen 127-133, Hafer 130-135. — Wetter: schön, Westwind.

Verliches und Sächsisches.
— Se. Majestät der König gedenkt auf die Dauer der nächsten Woche im Königl. Jagdschloß zu Wessdorf Aufenthalt zu nehmen und am kommenden Montag, den 18. Oktober, Abends dahin abzureisen.
— Se. Majestät der König hat den nachgenannten in Anerkennung ihres erzieherischen Wirkens im Interesse der Sächsischen Thierausstellung zu Leipzig Auszeichnungen verliehen und zwar dem Kaufmann und Stadtrath Döbel des Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden, dem Kaufmann und Kommerzienrath Mey das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden, dem Kaufmann Senig den Titel Kommerzienrath mit dem Range in der 4. Klasse der Hofrangordnung und dem Architekten Voglitz den Titel und Rang als Bauath.
— Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Privatmann Christian August Fraile in Seiffenheimsdorf die sächsische Lebensversicherungsgesellschaft mit dem Besugnis zum Tragen derselben am weissen Bande verliehen worden.
— Die Ausstellung der Kartons zu den Wangenmalen, die Hermann Prell im Auftrag des deutschen Kaisers für den Palazzo Caesareo in Rom ausführen wird, erfreut sich im „Sächsischen Kunstverein“ eines starken Besuchs. Gezeigt wurden die Silber und von Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, die in Begleitung der Hofdame Fr. v. Schirner erschienen war, eingehend besichtigt.
— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen beehrte gestern das Geschäft von J. Alvier mit ihrem Besuche und bewirkte daselbst Einkaufe.
— Auf dem alten Neustädter Friedhofe ward gestern Nachmittag 1/2 Uhr der am 11. d. M. aus dem Leben geschiedene Königl. Sächsl. General der Infanterie a. D. Herr Carl Ludwig Friedrich Bernhard von Holleben gen. von Romanen, Excellenz, feierlich bestattet. Die Liebe und Verehrung, die dem Entschlafenen allezeit in seinem thätigen und ruhmreichen Leben zu Theil geworden, bekundeten sich auch bei dieser ersten letzten Beerdigung. Se. Majestät der König ehrte den hochverdienenden Mann durch Abordnung des Generals à la suite, Generalmajor Hingst. Persönlich waren zur Trauerfeier erschienen: Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert. Jänen schlossen sich an: Ihre Excellenzen die Grafen von Brühl und Döhren, Graf Dönhoff und Freiberger von Neuhammer, die Generale von Carlowitz, von Rantzau, von Kirchbach, von Neher, von Schweingel, Königl. preuss. General von Winawitz, Generalleutnant von Treitschke, von Reichow, von Gunde, von Winawitz, Schürig, Daberland, Oberstallmeister von Ehrenstein, Kammerer von Weich, Hofmarschall a. D. Freiberger von Guttschmid, Generalmajor Graf Witzthum, Kirchener, Stadtkommandant von Schmalz, von Graf, von Schönborg, von Dönnling, von Wolf, von Freien, Kommandant von Gerlach, v. d. Blau, Müller v. Berned, von Scharf, Bischof Dr. Dahl, Hofmarschall Freiberger v. Neuhammer, v. Scharf, Kammerherr v. Hammer, v. Schönberg, Graf Otto Witzthum, Graf Holtenboff, Oberamtmann v. Oberndorff, princ. Adjutant Rittermeister

Triumph-Seife
Milde
Rein
Reinigt
und
erfrischt